

Nimm dem Vogel Luft und Schwingen.

Nimm dem Vogel Luft und Schwingen,
Nimm dem Sommer Sonnenschein
Und dem Herbst den süßen Wein,
Sieh nicht mehr die Knospen springen,
Noch das Reih im dunkeln Hain,
Hör' nicht mehr der Stimme Klingen
Lieber Kinder, silberrein,
Laß nicht Liebe zu dir dringen,
So als stündest du allein:
Du begreifst gewiß das Ringen
Mit der Krankheit Schmerz und Pein,
Wie mir oft muß hange sein!

Muß ich krank das Bette hüten,
Höre nicht den Vogelschlag,
Höre murmeln nicht den Bach,
Seh' durch's Fenster nur die Blüthen,
Leide Schmerz bei Nacht und Tag.
Wenn mir heiß die Wangen glühen,
Rege Qual mich stets hielt wach,
Fieberguth die Augen sprühten,
Wenn dem Leid ich fast erlag:
So verzeiht dem Lebensmüden,
Der sich sehnt zum Friedenshag,
Ruhe sucht im Sarkophag.